



Direkt aus der Konventssitzung im Hörsaalgebäude I trugen Mitarbeiter des Fachgebietes "Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung" ihren zu Höherem berufenen Chef in die benachbarten Räume des Rektorates. Erste Isignien des neuen Amtes waren für Prof. Dr. Müller-Böling der zur Säufte umgewandelte Bürostuhl, das Zepter mit Teelicht und eine Krone aus purem Goldpapier.

Alle Fotos: Commer

Neues Prorektoren-Team fand im Konvent nur eine dünne Mehrheit Prof. Dr. Detlef Müller-Böling ist vierter Rektor der UniDO

Der Konvent der Uni Dortmund hat am 18. April in seiner konstituierenden Sitzung den Rektor und die drei Prorektoren neu gewählt. Neuer Rektor wurde der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Detlef Müller-Böling. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Paul Velsing (Fachbereich Raumplanung) an, der die Universität Dortmund über mehrere Amtsperioden seit dem 16.10.1978 geleitet hat. Die Landesregierung stimmte der Wahl am 24. April zu. Zur Übergabe der Ernennungsurkunde lud Ministerin Brunn am 30. April in das Wissenschaftsministerium ein. Das neue Rektorat muß um eine breite Vertrauensbasis in der Universität allerdings noch werben. Besonders knapp war die Stimmenmehrheit im Konvent für das Prorektorenteam. Der Konvent wählte den neuen Rektor mit 27 Ja-Stimmen bei 11 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen. Zum neuen Prorektoren-Team der Universität gehören der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Werner Spies für den Aufgabenbereich "Lehre, Studium und Studienreform", der Psychologe Prof. Dr. Bernd Gasch für den Aufgabenbereich "Planung und Finanzen" sowie der Physiker Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Bonse für den Aufgabenbereich "Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs".

Das von Müller-Böling ausgesuchte Prorektoren-Team schlitterte im ersten Wahlgang mit 20 Ja- und 19 Nein-Stimmen bei drei Enthaltungen um eine Stimme an einer Ablehnung vorbei. Im zweiten Wahlgang,

in dem nicht die absolute, sondern lediglich die relative Stimmenmehrheit nötig war, stimmten 21 Konventsmitglieder für das Team und 19 bei 2 Enthaltungen dagegen. Gründe für das knappe Votum wurden in der Konventsversammlung nicht ausgesprochen. Außerhalb der Sitzung wurde jedoch von einzelnen Konventsmitgliedern kritisiert, daß bei der Bildung des neuen Rektorates zu wenig intensiv das Gespräch mit allen Gruppen der Universität gesucht worden sei. Fragwürdig erschien anderen Konventsmitgliedern das neue Wahlsystem, das nur eine einheitliche Stimabgabe für die Prorektoren als Team vorsieht. Wer auch nur einen der Prorektor-Kandidaten nicht wählen wollte, mußte mit seinem

Nein alle drei Prorektoren ablehnen.

Der Kandidat Müller-Böling stellte sich dem Konvent mit einer Erklärung vor, in der er seine Grundüberzeugungen charakterisierte, die er in die tägliche Arbeit einfließen lassen wolle. Dabei verstehe er sich als "lernfähiges System".

Wettbewerb und Europa

o Er unterstrich, daß die Universität sich heute im Wettbewerb befinde, der Leistung stimulierte und durch sie entschieden werde. In der Forschung gebe es bereits gute Wettbewerbsregulierungen. Es müsse aber auch nachgedacht werden, wie die hochstehende, weil mit Forschung verknüpfte Lehre angesichts der gestiegenen Anforderungen an die Universität auf ihrem Stand gehalten werden könne. Müller-Böling unterstrich im Zusammenhang des Wettbewerbs die Notwendigkeit der Frauenförderung - nicht nur aus Gründen der Gleichbehandlung, sondern auch, weil die Zahl der hochqualifizierten männlichen Wissenschaftler zu klein sei.

o Den zweiten Schwerpunkt will Müller-Böling bei einer Europäisierung der UniDO setzen. Herausgebildet werden müßten angesichts des gemeinsamen Marktes auch gemeinsame europäische Studiengänge mit deutlich verkürzten Studienzeiten. Der neue Rektor zur Ost-West-Integration: "Mein Herz schlägt nach Osten, mein Kopf aber denkt nach Westen. Glücklicherweise gehören Kopf und Herz zusammen."

Ikunz, Günter Klütze, Babara Jedwabski undhauf bilden den Vorstand im Konvent

Dortmund hat sich anlässlich der Rektorwahl am 18. April erstmalig auch in seiner neuen Zusammensetzung der gesetzlichen Grundlagen und entsprechenden Ordnungen der UniDO gehören ihrem größten Zentral- sieben VertreterInnen der Gruppen der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sowie die Parität 32 : 16 : 16.

men bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung nominiert und vom Konvent mit 37 Stimmen bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen gewählt worden. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden von ihren Gruppen einstimmig nominiert. Bei der Wahl erzielte Barbara Jedwabski mit 40 Stimmen und einer Enthaltung das beste Ergebnis. Bei Ursula Sondhauf wurde

eine Ja-Stimme weniger ausgezählt. Günter Klütze bekam ebenfalls 39 Ja-Stimmen bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung. Prof. Dr. Armin Thedy spekulierte im Konvent mit dem Risiko, die Professorengruppe, die nunmehr über die Mehrheit der Sitze im Konvent verfüge, könne sich künftig weigern, das eine oder andere Vorstandsmitglied aus den übrigen

Gruppen zu wählen, wenn ihr nicht neben dem Vorsitzenden ein zweites Mitglied im Konventsvorstand zugebilligt werde. Vertreter der anderen Gruppen sahen in dieser Thedy-Initiative eine Attacke auf den Geist der Gruppenuniversität. Der Konvent hat nur wenige, aber für die Universität grundlegende Aufgaben. Er entscheidet - jeweils auf Vorschlag des Senats - über die Zusammensetzung des Rektorates und über die Grundordnung der

Kammerorchester lädt zum Konzert ein Gedenken an Opfer

Weniger bekannte und doch reizvolle Werke stellt das Kammerorchester der UniDO an seinem nächsten Konzertabend im Museum für Kunst und Kulturgeschichte vor.

Im ersten Teil erklingen drei Kompositionen aus der Umbruchzeit vom Barockstil zur Wiener Klassik: Georg Friedrich Händels Suite aus der Oper "Xerxes" mit dem "Largo" als Larghetto-Arie, Wolfgang Amadeus Mozarts B-Dur-Divertimento

Nur drei Säulen ?

o Hochschulintern beabsichtigt Müller-Böling offenbar eine Prioritätensetzung, die im Bereich der früheren Pädagogischen Hochschule nach der Sitzung für Irritation sorgte. Der Kandidat bezeichnete die Ingenieur- und die Naturwissenschaften als Grundsäulen der UniDO, die von den Wirtschaftswissenschaften als dritter Säule abgestützt würden. Die seit der PH-Integration älteste Säule der Hochschule, die Lehrerausbildung, erwähnte Müller-Böling nicht. Vielmehr sah er die musischen, geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen als notwendige Dialog-Partner der genannten Uni-Säulen. Eine Förderung der Lehr- und Forschungseinheiten der Fachbereiche 12 bis 16 solle es "selbstverständlich nicht flächendeckend, sondern wenn, dann sehr gezielt" geben.

o Daß Professor Müller-Böling Wirtschaftswissenschaftler ist, zeigte sich auch in seiner Forderung, eine Corporate Identity für die UniDO zu entwickeln: "Wir sollten zu einer stärkeren Eigenidentifikation, zu einer stärkeren emotionalen Bindung an unsere Universität gelangen." Und: "Hier müssen wir unsere Kommunikationspolitik weiter ausbauen. Jeder weiß, daß Gutes tun allein nicht ausreicht, wir müssen auch den anderen aufzeigen und uns selbst bewußt machen, daß das Gute von uns kommt."

o Abschließend sprach sich der Rektor-Kandidat für eine Fortentwicklung des Hochschulmanagements aus. Dabei gelte es, für neue Strukturen, neue Techniken und Denkweisen offen zu sein. Er sehe es als seine Aufgabe, gemeinsam mit dem Kanzler die positive Motivation der Mitarbeiter zu erhalten und auszubauen.